

Kritik an schwarz-gelben Sparpaket wie an rot-grünen Regelungen zur Leiharbeit

Vertreter der KAB bei Heinz Paula, MdB - SPD: Interesse am Rentenmodell der Verbände

Zu einem kritischen Meinungs austausch trafen sich dieser Tage führende Vertreter der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in der Diözese Augsburg mit Heinz Paula, MdB und der SPD-Vorsitzenden in Augsburg, Ulrike Bahr. Neben dem Sparpaket standen auch Leiharbeit und prekäre Arbeit sowie das Rentenmodell der katholischen Verbände auf der Agenda. Neben Übereinstimmung waren auch unterschiedliche Einschätzung und Klage der Verbandsvertreter über allzu laxe Regelungen aus der Zeit der rot-grünen Bundesregierung im Raum.

Erwartungsgemäß breite Übereinstimmung zwischen den Gesprächsteilnehmern herrschte im Blick auf die Beurteilung des Sparpakets der Bundesregierung. Diözesansekretär Peter Ziegler wies darauf hin, dass die Vorhaben der Bundesregierung in der derzeit vorliegenden Form nochmals verschärft wurden: „War das Paket bereits bislang in unseren Augen nicht sozial ausgewogen, so ist an den entscheidenden Stellen manches noch verschlimmert worden. Statt bislang 36% tragen die Empfänger von ALG II nun bereits 51,7% der Einsparungen.“ Belastungen der Industrie - wie etwa die Brennelementesteuer oder die Finanztransaktionssteuer - dagegen seien massivem Lobbyismus zum Opfer gefallen. Gemeinsam wurde über geeignete Maßnahmen nachgedacht, wie diese massive Schiefelage in die Öffentlichkeit getragen werden könnte.

Als weiteres Thema benannte Diözesanpräses Erwin Helmer den Anstieg der prekären Arbeit; insbesondere die Situation in der Leiharbeit brenne der KAB auf den Nägeln. So habe der Verband im März eine Unterschriften-Kampagne zugunsten der besseren Entlohnung von Leiharbeitern gestartet, die mittlerweile von über 6.000 Menschen mitgetragen wird. Auch die Richtlinie der EU zu diesem Thema harrt weiterhin einer Umsetzung, obwohl sie bereits im Jahr 2008 verabschiedet worden sei. In diesem Zusammenhang kritisierte er die unter der damaligen Rot-Grünen Regierung eingeführten Lockerungen in diesem Bereich. Heinz Paula gestand zu, dass hier Nachbesserungen überfällig seien und legte den Anwesenden einen Antrag seiner Fraktion aus dem März dieses Jahres vor, in dem die wichtigsten Aspekte in seinen Augen enthalten seien.

Ein weiteres Thema war sowohl mit dem Sparpaket in Zusammenhang zu bringen als auch mit dem jüngsten Beschluss des SPD-Präsidiums zur „Rente mit 67“ - die Zukunft der Alterssicherung. Hier sei nur schwer zu verstehen, so Diözesanvorsitzender Lothar Roser, dass das von den katholischen Verbänden erarbeitete Modell in der Politik so wenig Erwähnung finde. Durch eine „Sockelrente“ würde damit als erste Säule die Finanzierungsbasis so erweitert, dass die Lohnnebenkosten spürbar verringert werden könnten. Die zweite Säule, die Arbeitnehmerpflichtversicherung, bringe das Äquivalenzprinzip ins Spiel und sichere gemeinsam mit der dritten Säule ein angemessenes Rentenniveau. Nicht nur die Demografie, sondern auch die Problematik der prekären Beschäftigung wäre so problemlos in den Griff zu bekommen. SPD-Vorsitzende Ulrike Bahr sicherte zu, dieses Thema in einem anstehenden sozialpolitischen Parteitag in Augsburg auf die Tagesordnung zu setzen und das Modell der katholischen Verbände dabei mit einzubeziehen.



Bildunterschrift: Bundestagsabgeordneter Heinz Paula und die Augsburger SPD-Vorsitzende Ulrike Bahr trafen sich mit den Vertretern der KAB (Peter Ziegler, Erwin Helmer und Lothar Roser), um die Anliegen des Verbands kennenzulernen.